

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ „ „ „ „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

## Moderne Schlagworte.\*)

Mit den mannigfachen Segnungen und phä-nomenalen Erfindungen, die unser Jahrhundert zu einem epochalen Abschnitt in der kulturellen Entwicklung der Menschheit stempeln, hat das fin de siècle wohl auch eine Menge verderblicher Theorien und gefährlicher Devisen als Schlacke an die Oberfläche befördert. Unter den die bestehende Weltordnung gefährdenden, neuen Strömungen, verdient wohl in erster Reihe der Anarchismus unsere Aufmerksamkeit, denn andere mit demselben in engem sachlichen Konnex stehende und unter der Maske eines Synonymus mit ihm verwandte Aspirationen haben ja zum Theile und in mancher Hinsicht sogar ganz analoge Tendenzen, werden von den nämlichen Intentionen geleitet, deren Tenor in den bekannten Lösungswort konkludirt: Krieg den Reichen. Der Anarchismus kehrt sich zunächst gegen die Macht, der Kommunismus gegen den Besitz, der Nihilismus gegen Beide, und der Sozialismus ist ein mixtum compositum der genannten Nuancen, eine ideelle Theorie, die von nie realisirbaren Utopien träumt, und gar so gerne die Welt in ein Eldorado verwandeln wollte, wo man alles, nur nicht arbeiten muß. Die herrschende Weltordnung ist diesem sauberen Quartett nicht mehr recht, und als wenn man Weltssystem so rasch wechseln könnte, wie es unsere Frauen

\*) Wir sind mit den Ausführungen des Autors nicht ganz einverstanden, indem der Sozialismus zu schwarz aufgetragen erscheint. Unseren Standpunkt in der sozialen Frage haben wir kürzlich gekennzeichnet. Die Redaktion.

## FEUILLETON.

### Ein Reiseerlebnis in Südungarn.

(Aufzeichnungen eines Unbefangenen.)

Im verfloffenen Sommer verbrachte ich einige Wochen in Herkulesbad. Auf der Rückreise öffnete auf einer der nächsten Stationen mit der Geberde der Ungeduld und des Bedauerns eine dicht verschleierte elegante Dame deren jugendliche elastische Formen mir sofort auffielen, das Coupé und plazierte eine erkleckliche Anzahl von Gepäckstücken, welche ihr von außen zugereicht wurden, auf den schwelenden Samtpolstern. Hierauf stieg auch ein Herr mit imposanten blonden Bart ein. Er mochte in der Mitte der dreißiger Jahre stehen. Er begrüßte mich freundlich den Hut lüftend und nahm neben mir Platz.

Wir saßen eine Weile stumm neben einander.

Der Herr ergriff die Hand der Frau und blickte dann schweigend vor sich hin. Die Dame that desgleichen, während ihr Körper dabei wie von einer heftigen Gemüthsbewegung ergriffen, erzitterte.

zum Schaden unseres Säckels mit Hüten und Kleidern thun, wollen sie an die Stelle des alten Trödels eine fidelere Welt setzen, ein Schlaraffenland mit Meis- und Zuckerbergen, mit Häusern aus Marzipan und Dächern aus Bratwürsten! Mit solchen und ähnlichen Vorspiegelungen betören die Propagandisten dieses neuen Evangeliums ihre Opfer, und so mancher bis dahin friedliche Arbeiter, der seine Familie durch ehrliches Handwerk ernährte, leibt den Einflüsterungen ein willig Ohr, wird vom sozialistischen Fieber ergriffen und geräth auf die abschüssige Bahn des Lasters und des Verbrechens. Wenn wir aber nach der Ursache des Uebels forschend im Lager der Agitatoren Umschau halten, so sehen wir gar bald, daß sich ein großes Kontingent dieser „Unzufriedenen“ aus dem geistigen und aus dem Arbeiterproletariate rekrutirt, aus Halbweissern und Astergelehrten; aus den sogenannten verkannten Genies, aus verlotterten Individuen, die jeden moralischen Halt verloren und aus Mangel an ehrlichen Willen keinen anständigen Lebensunterhalt fanden; und zum Theile aus arbeitscheuen Drogen, lästigen Parasiten am Lebensbaume der Kultur, die dann mit verbündeter Kraft und aus selbstfüchtigen Motiven in die Werkstätten emsigen Fleißes und harmonischen Zusammenwirkens das zerstörende Gement der „Unzufriedenheit“ in Gestalt von aufreizenden Brochüren einschmuggeln, durch Brandreden die Massen haranguiren, sich für Apostel einer neuen, weltbeglückenden Theorie giviren; Strike um Strike in Szene setzen, um dabei im Trüben zu fischen, und so die Jünger

Sodann brach sie das beklemmende Schweigen:  
— Wie lange bleiben wir noch zusammen? fragte sie.

Es war eine schwache, unklare Stimme, welche mein Ohr angenehm berührte.

— Noch fünfunddreißig Minuten antwortete der Mann, nachdem er auf die Uhr geblickt hatte.

— Oh Gott! — seufzte die Frau schmerz-erfüllt.

— Am Abend bist Du bereits in L. antwortete der Herr nach einer Pause.

— Und wann triffst Du in F. ein? fragte die Dame.

— Morgen Früh, lautete die Antwort. — Jawohl, dann werden uns viele Meilen trennen.

Die Dame drückte dem Herrn kräftig die Hand.

— Du schreibst mir wohl?

Der Herr nickte bejahend.

— Jeden zweiten Tag, nicht wahr wie bisher? — war die weitere Frage.

— Jawohl, mein süßes Herz, antwortete der Herr läse mit Wärme. Du antwortest mir aber sofort. Du schreibst mir auch Vieles, Vieles über die Kinder, Du weißt ja, wie sehr sie mir an's Herz gewachsen sind.

ihrer falschen Lehre, die betrogenen Betrüger mit der herrschenden Weltordnung, mit ihrer eigenen Seelenruhe, ja sehr oft auch mit den Gerichten in Kollision bringen, ohne dadurch die Lage des Arbeiterstandes im Mindesten zu verbessern.

Man ist aber im Irrthum, wenn man meint, daß der Anarchismus oder Sozialismus so ganz neuen Datums wäre, denn ihre Keime wurzeln in längst vergangenen Zeiten.

So weit unsere historischen Aufzeichnungen zurückreichen, ja sogar in den vorgeschichtlichen Phasen der Weltentwicklung, in dem Zeitalter der Tradition und der Mythe finden wir auch schon die Bestätigung, daß die Vermögensverhältnisse der Menschen sehr verschieden waren. Viele Stellen im alten Testament so wie: „Und Abraham war sehr reich an Gold und Silber und an Herden“, deuten unverkennlich darauf hin, daß es schon zur Zeit der Patriarchen Reiche und Arme, Herren und Knechte gab, doch kann man auf kulturhistorischer Basis weder den Zeitpunkt noch die Art und Weise bestimmen; die allenfalls eine Fundamentalbedingung zur Fortentwicklung der Weltorganisation bildet und ein Kontingent von Menschen lieferte, das für die Erhaltung des anderen Theiles sorgen mußte. Da aber die Unterschiede zwischen reich und arm im Laufe der Entwicklung in immer schärferen Konturen und krasserer Gegensätzen hervortraten; nistete sich die Unzufriedenheit schon in den ältesten Zeiten ein und die Auflehnung des Datan, Awiram und Korach gegen Moses birgt ebenso den Keim des Anarchismus

— Du mein Bester! flüsterte die Dame und schmiegte sich an den Herrn an. Bei der Berührung erzitterte ihr ganzer Körper und ihr Kopf glitt in vertraulicher, selbstvergessener Hingebung langsam auf seine Schulter.

Mich beachteten sie nicht im geringsten. Wenn sich Eheleute auf längere Zeit von einander verabschieden, so verlieren sie die ganze Welt aus dem Sinn. Die Dame küßte jetzt ihren Schleier. Ein rundes bleiches Gesicht auf welchem die interessanten, vom Schauspieler hervührenden Fältchen koquettirten, wurde sichtbar.

Die schönen Augen waren vom Weinen geröthet, die Lider angeschwollen. Arme, bedauerenswerthe Frau.

Sie schluchzte laut, als sie Abschied nahmen und umfaßte mit zitternden Armen den Nacken des Mannes mit dem Ausdrucke der Verzweiflung in den Mienen; der Mann tröstete sie, aber auch ihm traten Thränen in die Augen. Als er endlich das Coupé verlassen hatte, weinte sie noch lange stille vor sich hin.

Es dünkte mir unzart, meine Reisegefährtin aus ihrer schmerzlichen Stimmung mit einer profanen Bemerkung heranzureißen und vertiefte mich auch weiterhin in meine Reiselektüre.

in sich, wie die Renitenz der Plebejer und ihr Auswandern zum *mons sacer* unseren modernen Strifes entsprechen.

Schon die ältesten Gesetzgeber wie Lykurg um d. J. 880 und Solon um d. J. 594 v. Ch. Geburt machten wiederholte Versuche, durch Auftheilung des Grundbesitzes die unzufriedenen Elemente zu beschwichtigen und einigermaßen die Parität der Vermögensverhältnisse herzustellen, doch erwiesen sich diese Bestrebungen, wie sehr sie auch von Humanismus befeelt waren, in der Praxis sehr bald als illusorisch. Auch die kleinischen Gesetze beabsichtigten der Konzentration des Grundbesitzes Schranken zu setzen; indem Licinius anordnete, daß kein Patrizier mehr als 500 Morgen Landes besitzen könne. Später traten Tiberius und Cælius Gracchus mit ähnlichen, volksfreundlichen Aspirationen energisch für die Unbemittelten in die Schranken, doch auch diese biederen Männer konnten dem rollenden Rade der historischen Entwicklung für die Dauer keinen Hemmschuh anlegen.

Uebelstände, die die Gesellschaft selbst gebar, können nur durch letztere selbst sanirt werden. Wenn also die Gesellschaft durch humane Institution, als Siechenhäuser, Arbeiter-Verforgungsanstalten, Asyle, Waisenhäuser, ferner durch Ordnung des Armenwesens auf künstlichem Wege die Endos und Exosmose zwischen Dürftigkeit und Mammon, zwischen Entbehrung und Luxus herstellt, dann wird die moderne Weltverbesserungstheorie der Umsturzpolitiker gegenstandslos werden und die bestehende Weltordnung für unabsehbare Zeiten gesichert bleiben.

M. Rosenzweig.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender

31. März. Generalversammlung des Ungarischer Kranken-Unterstützungs-Vereines.

31. März. Generalversammlung des Ungarischer Kranken-Unterstützungs- und Leichenvereines.

22. und 23. April. Affentzung im Hotel „König von Ungarn“.

**Personalnachrichten.** Obergespan Emerich v. Jakabffy, Vizegespan Béla v. Litsch und Bürgermeister Arpad v. Marjovitsky haben sich nach Budapest begeben.

**Elektrisches Licht in Ungos.** Wie wir mit Freude konstatieren können, haben sich einige beherzte Bürger gefunden, welche die Idee einer

Nach Verlauf einer Stunde brach endlich sie selbst das Schweigen:

— Wollten Sie mein Herr, nicht die Güte haben, wir ein Glas Wasser zu verschaffen? Mir ist unwohl.

So wurden wir bekannt. Nach einer Stunde konversierten wir, nach einer weiteren Stunde Lächelte sie schon. Was mehr: sie wurde sogar mittheilbar und erzählte mir, daß sie in Herkulesbad ein Rendezvous hatte, worauf sie der Herr eine Strecke weit zurück begleitete. Er sei leider gezwungen, fern von ihr zu leben, während sie in L. ihr Domizil habe.

— Ich wohne selbst in der Nähe von L. warf ich ein, worauf sie sichtlich zusammenzuckte. Sie wurde darauf immer wortfarger und überließ sich sodann einem mehrstündigen Schläfe.

Sie erwachte erst wenige Stationen vor L. Die Ruhe hatte ihr wohlgethan. Ein zartes Roth bedeckte ihre Wangen und ein leichtes Lächeln umspielte ihre Mundwinkel. Endlich lief der Zug in L. ein.

— Gott sei Dank — sprach sie, sich ein wenig streckend, wie man es gewöhnlich zu thun pflegt, wenn uns eine geheime Angst und eine

Aktiengesellschaft für die Errichtung einer elektrischen Anlage mit Dampfbad propagieren. An der Spitze der Bewegung stehen die Herren Titus Hatieg und Ignaz Deutsch jun., also Männer die keinen Gründungsport betreiben, sondern die sich nur für durchführbare Sachen exponieren. Das finanzielle Projekt ruht auf einer ungemein gesunden Basis, indem der Stadtkommune ein unbeschränktes Optionsrecht eingeräumt wird und die einzelnen Aktien so billig emittiert werden, daß jeder Bürger in der Lage ist, eine Solche zu erwerben. Wir sind vollkommen überzeugt und machen das Publikum darauf besonders aufmerksam, daß die Initiatoren nicht von Gewinnsucht geleitet werden, sondern nur von reinen Lokalpatriotismus. Dies wolle man vor Augen halten und das Projekt nach Thunlichkeit fördern. Die erste Vorberathung dürfte in den nächsten Tagen stattfinden, wovon wir die Interessenten rechtzeitig verständigen wollen.

**Justizielle Ernennung.** Der Justizminister ernannte den beim Temesvarer kön. Bezirksgerichte thätigen Vizenotar Albert Gallé und den Vizenotar des hiesigen Bezirksgerichtes, Alexander Klebovich, zum Notären beim Temesvarer königl. Gerichtshofe; den Vizenotar vom Vercheger Bezirksgerichte, Julius Szörényi, zum Unterrichter beim Székabányai Bezirksgerichte; den an der Szegediner kön. Tafel thätigen Gerichts-Notar Anton Lösch zum Unterrichter beim Nagylaker Bezirksgerichte; den Rechtspraktikanten Dr. Otto Kutterer vom Budapestener kön. Gerichtshofe zum Vizenotar beim Ungarischer kön. Bezirksgerichte und Emerich Jákó, Oberlieutenant des Gyulaer 2. Honvéd-Inf.-Regiments als Vizenotar zum Ungarischer kön. Gerichtshofe.

**Aus der Repräsentanz.** Samstag Nachmittags hat eine außerordentliche städtische Generalversammlung stattgefunden, welche zu dem Zwecke einberufen war, um die neuen Beschlüsse des Komitates bezüglich der Vercheger — Ungos — Marosthalbahn in Berathung zu ziehen. Das Komitat hat bekanntlich ausgesprochen, daß für den Fall als die Bahnlinie direkt (ohne Peage-Verkehr) nach Ungos tracirt würde, außer den bereits bewilligten 300.000 fl. noch eine größere Summe für Stammaktien zu zeichnen. Der Magistrat machte diesen Beschluß zu eigen und brachte der Repräsentanz freudige Erwartung gleichzeitig in Spannung halten.

— Darf ich Ihnen vielleicht einen Wagen besorgen? fragte ich sie.

— Ich danke sehr — antwortete sie mit Hast und einem verlegenen Lächeln, — mein Gatte erwartet mich hier.

Sie erröthete darauf, blickte mich steif an und bewegte in nervöser Aufregung beide Arme, als ob sie die ausgesprochenen Worte mit Gewalt zurückhalsen wollte.

— Oh Gott — rief sie sodann aus und rieb sich die Stirn mit der Handfläche und brach in diesem Augenblick in ein lautes krampfhaftes Weinen aus.

— Um Gottes Willen gnädige Frau — tröstete ich sie, doch sie hörte nicht auf mich.

Nun wurden die Conspethüren geöffnet.

Vor dem Stacketenpforte der Station stand eine Gruppe Herren und Damen, etwas abseits ein älterer Herr mit einem Knaben an der Hand.

Und meine Reizegefährtin, — noch immer krampfhaft schluchzend, flog jenem Herrn, dem glücklichen Ehegatten mit überströmender Bärtlichkeit in die weitansgebreiteten Arme.

die Bewilligung einer Beitragsleistung von 160.000 fl. in Vorschlag, natürlich unter den gleichen Bedingungen als sie vom Komitat formulirt wurden. Hierüber entspann sich eine kurze Debatte, in welcher Koriolan Bredecan, Virgil Tomic, Israel Löwinger u. pro und Titus Hatieg kontra sprachen. Schließlich wurde der Magistratsantrag mit überwiegender Majorität angenommen und jener Deputation, welche sich in Angelegenheit des Trachoma-Spitals nach Budapest begibt, das Mandat ertheilt, an der am 21. d. beim Handelsminister in dieser Bahnsache tagenden Enquete die Stadtkommune zu vertreten und die Beitragsleistung von 160.000 fl. im Falle der direkten Tracé nach Ungos in Aussicht zu stellen. — (Wir glauben, daß man mit solch „klingenden“ Argumenten etwas ausrichten wird. Die Red.)

**Namensfeier.** Am 18. d. arrangirte die Ungarischer freiw. Feuerweh ihrem Kommandanten Herrn Josef Holzmann, anlässlich seines Namensfestes, im Hotel „König v. Ungarn“ einen Kommerz, bei welchem es an zündenden Toasten nicht fehlte. — Schöne Ovationen wurden auch dem Präses der Gewerbes-Korporation Herrn Josef A. Bayer bereitet.

**Vercheger — Ungos — Marosthalbahn.** Behufs definitiver Festsetzung der Krassó — Szörényer Tracé dieser Bahn, wird am 21. d. im Handelsministerium eine Enquete tagen, an welcher die Vertreter des Komitates mit den Herren Obergespan Emerich v. Jakabffy und Vizegespan Béla v. Litsch an der Spitze und seitens der Stadtkommune Bürgermeister Arpad v. Marjovitsky theilnehmen werden.

**Krassóer Sparkassa.** Wegen Raummangel werden wir den Bericht über die Generalversammlung dieser Sparkassa in der Sonntagsnummer nachtragen.

**Ein diebischer Feldwebel.** Große Sensation erregt hier die plötzliche Verhaftung des Honvéd-Stabsfeldwebels Georg Reck. Derselbe erscheint beschuldigt größere Diebstähle und Betrügereien begangen zu haben. So viel wir bisher erfahren konnten, hat Feldwebel Reck dem in der Szende-Gasse wohnhaften Gastwirth Turcsányi 50 fl. entwendet und wollte diesen Geldbetrag trotz wiederholter Aufforderung nicht retournieren. Turcsányi sah sich daher veranlaßt, die Strafanzüge zu erstatten, auf Grund dessen Feldwebel Reck von seinem vorgesetzten Kommando in Untersuchungshaft genommen wurde. Die mit militärischer Strenge geführte Untersuchung förderte noch eine ganze Legion Diebstähle und Betrügereien zu Tage, die der Stabsfeldwebel seit geraumer Zeit betrieben hat. So hat der Genannte Postanweisungen mit dem Namen des Lieutenant Gönözhy gefälscht und das Geld behoben, dann die Kasse der Offiziers-Messe nächtlicher Weise mittelst Nachschlüssel geöffnet und das darin befindliche Geld an sich genommen. Außerdem benachtheiligte Reck verschiedene Kaufleute, so z. B. einen Möbelhändler, welchen er eine komplette Wohnungseinrichtung auf Kredit abkaufte, um dieselbe kurz darauf zu verkaufen; ferner hat Reck nicht weniger als vierzehn Nähmaschinen auf Ratenzahlungen gekauft und dieselben gleich nach Empfang weiter verkauft. Der verhaftete Feldwebel, welcher verheirathet und Vater eines Kindes ist, wird dem Szegediner Garnisonsgericht eingeliefert.

**Theater-Nachricht.** Mittwoch den 20. d. M. geht im hiesigen Theater der berühmte englische Schwanke „Charley's Tante“ in vorzüglicher Besetzung in Szene. Es ist dies eine so gerundete Aufführung dieser Gesellschaft, daß dieselbe in sämtlichen Städten, welche die Gesellschaft bereiste, mehrfach wiederholt werden mußte. Donnerstag, den 21. findet eine Reprise der Wiener Posse „Ein armes Mädl“ bei Jön-

vorstellung statt. Samstag, den 23. wird zum Benefice des Sängers Herr Josef Anders die Weinberger'sche Operette „Lachende Erben“ gegeben, welche am Wiener Kartheater einen durchschlagenden Erfolg erzielte und durch die halbe Saison das Repertoire beherrschte. Auch unser Publikum sieht diesem Abend mit regem Interesse entgegen. Freitag bleibt die Bühne geschlossen.

**Bezirks-Telephon.** Wie wir gemeldet haben, beabsichtigt man im Vegaer Stuhlbezirk ein Bezirks-Telephon zu freieren. Die von Oberstuhlrichter Béla Hirschl geführten unausgesetzten Verhandlungen mit der Post- und Telegraphen-Direktion sind bereits beendet und dürfte die Angelegenheit des Bezirks-Telephons schon in Kürze ihrer Vollendung zugeführt werden. In der Aera des Aufschwungs unserer Kommunikationen ist die Einführung des Bezirks-Telephons umso willkommener, denn keine Institution ist in diesem Maße geeignet das in Kürze zu vervollständigende Netz unserer Eisenbahnverbindung in so wirksamer Weise zu ergänzen und die Intimität und Regelmäßigkeit des Verkehrs zu heben und zu entwickeln, als die vom Oberstuhlrichter Béla Hirschl initiierte Telephon-Verbindung.

**Der Südbungarische Karpathen-Verein** hielt am 16. d. seine Ausschüßsitzung. Als gründendes Mitglied wurde aufgenommen Dr. Ignaz Réna, als ordentliche Mitglieder: Dr. Timotheus Ngy, Gustav Szanter, Alexander Bugarsky, Joh. Szuly, Dr. Jakob Rémeth, Franz Tillich, Alex. Koltcanu, Géza Grünhut, Eduard Merkl, Joh. Tiliat, Moriz Trziborsky, August Schweiger, Dr. Alex. Weiß. Der Verein zählt 314 Mitglieder und hat einen Geldüberschuß von 400 fl. für das Jahr 1895 aufzuweisen. Der deutsche Wegweiser, welcher die vollkommene Schilderung Südbungarns enthält, wird außer dem Inhalte des ungarischen, „Kalauz“ noch die detaillirte Beschreibung von Lugos, Karánszebes, die Godeanu-Szárkoer Alpen, Ruska bánya, Bojana, Rußka, Baghes, Madrág, Bogján und Neschiza enthalten. Der Verein hat beschlossen, einen Sommeraufenthalt zu gründen und während der Sommermonate in den Sommerfrischen für die Mitglieder stabile Zimmer zu mieten.

**Ein verhafteter Gemeindefassier.** Wie uns aus Orseva gemeldet wird, wurde der Gemeindefassier Thomas Schurschinka vom Untersuchungsrichter Stein verhaftet und dem Strafgerichte eingeliefert. Der Gemeindefassier soll lange Zeit hindurch Malversationen begangen haben.

**Dr. Valerius Branisce,** der verurtheilte Redakteur der „Dreptatea“, meldete sich gestern bei Herrn Staatsanwalt Dr. Alex. v. Szosdu, um seine zweijährige Staatsgefängniß-Strafe abzuhängen. Der Staatsanwalt wies den verurtheilten Redakteur an, daß er sich am 30. d. im Szegediner Staatsgefängniß zum Strafantritt zu melden habe.

**Die Tragödie eines Mädchens.** Wir berichteten seiner Zeit, daß sich die Petrovskeller Lehrerin Katharina Petrovits vergiftet hat, weil man von ihr behauptet hatte, daß sie mit einem jungen Manne ein sträfliches Verhältnis unterhalte. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Petrovits das Opfer einer Verleumdung war. Der Petrovskeller Pope Párta Popovits und der Schuldirektor Nikolaus Alekies, welche den ganzen Verleumdungs-Feldzug inszenirten, sind bereits von ihren Stellen suspendirt worden, und es ist auch gegen den Handlungskommis Taja Zavidics das Kriminalverfahren eingeleitet. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der Pfarrer und der Direktor, da sie das Mädchen um ihre Stelle bringen wollten, den Kommis Zavidics gedungen haben, damit er in das Zimmer der Petrovits eindringe, um sie so vor Augenzeugen zu kompromittiren.

### Kunst und Literatur.

#### Deutsches Theater.

Samstag den 16. d. ging als zweite Vorstellung der geistreiche Schwant „Die Orientreise“ in Szene, dessen Sujet von der ungarischen Vorstellung genügend bekannt ist. Auch diesmal hatte sich ein spärliches Auditorium eingefunden, doch hatte der Zuschauerraum keine solch klaffende Lücken aufzuweisen, als am ersten Abend. Die Darstellung war ganz vorzüglich, das Publikum kam aus dem Lachen nicht heraus und der Hauptzweck, das Publikum zu amüsiren, war damit erreicht. Sehr treffend gab Herr Fenerreisen den Pantoffelheld Herbig, nicht minder hat Frau Clement-Kovács als Gattin des „Orientreisenden“ angeprochen. Recht wacker hielten sich noch die Damen: Tessa Körner in der Rolle des Backfischchen Thea, Minna Bayer, Louise D'Orély und Marie Hoflinger; ferner die Herren Robert Laube, der den Türken Mitrovics superb darstellte, dann Karl Charles (Robert Fiedler), Josef Janisch (Chemiker Brückner), Theodor Clement (Journalist) und Louis Strauß (Konsul Bock).

Sonntag ging bei ziemlich gut besetztem Hause die originelle Fosse „Ein armes Mädel“ über die Bretter. Das Stück an und für sich ist mit so viel unwichtiger Komik gewürzt, die nur U-Wienern eigen ist; dazu gesellte sich noch die treffliche Besetzung und das wirklich ungezwungene Zusammenspiel der Gesellschaft, so daß diese Aufführung als eine höchst gelungene bezeichnet werden kann. In erster Reihe müssen wir Frau Clement-Kovács nennen, in deren Spiel sich das echte, rechte Wiener Wäscherinadel derart naturgetreu wiederpiegelte, wie es im Leben nicht origineller vorkommen kann. Mit ihrem Entréespiel als „Margarithe“ erntete sie stürmischen Applaus. Frau Reval-Polizer spielte das „arm-reiche Mädchen“ mit viel Verve und Grazie; während Herr Clement (Musi Bierke) die Lachmuskeln des Publikums mit seinen Tollheiten bis aufs Aeußerste reizte. In Herrn Clement haben wir einen tüchtigen Komiker kennen gelernt, der sich sowohl in Spiel und Gesang, wie auch durch seine Nuancirung schlagender Pointen mit jedem großstädtischen Komiker messen kann. Herr Robert Laube war als Gigerl „Alfred Zeisel“ höchst originell. Sein mit besonderem „Chic“ vorgetragener Junggesellenmarich trug ihm stürmischen Beifall ein. Schließlich seien noch lobend erwähnt die Damen Tessa Körner, Minna Bayer und Louise D'Orély, sowie die Herren Josef Janisch, Emanuel Fenerreisen, Karl Charles, Louis Strauß und Karl Kovak. Die übrige Besetzung trug ihr Bestes zum Gelingen dieser mit so großem Beifall aufgenommenen Vorstellung bei.

Montag kam als Jovenvorstellung Sullivan's melodische Operette „Der Mikado“ zur Reprise, und zwar diesmal vor gänzlich ausverkauftem Hause. Die Rollenbesetzung war dieselbe wie bei der ersten Aufführung und verließ das Publikum auf das Höchste zufrieden das Theater. P-s.

#### Zum Geburtstage

— dem Fräulein Ella B. gewidmet. —

Dem lieblichen Geburtstagskinde  
Umringt von Gratulantenschaar,  
Was bring' ich nur als Angebinde  
Als Zeichen der Verehrung dar?  
Ich bring' nicht Gold und Edelsteine,  
Ich sing' ein Lied mit frohem Muth;  
Denn Diamanten hab' ich keine,  
Doch wohl ein Herz, das Dir so gut.  
So reiche Apoll nun die Leier  
Dem Musenjohn der stets Dich ehrt,  
Ich lass' sie klingen jetzt zur Feier  
Des Mädchens, das mir lieb und werth:  
Du bist an jenem Tag geboren,  
An dem der Frühling zieht ins Land;  
Als Kleinod brachten Dich die Horen  
Den Eltern aus Fortunen's Hand.  
So sei denn auch dein ganzes Leben  
Ein heller, froher Frühlingstag,  
Durch den sich gold'ne Träume weben,  
Den keine Wolke trüben mag!  
Der Dichter singt vom Frühlingstrübne,  
Daß er mit Blumen zu uns zieht:  
Auch Du bist eine holde Blume,  
Die wonnevoll und herrlich blüht.  
Denn wie die Blumen uns erquickten  
Durch ihre schöne Farbenpracht,  
So strahlt aus Deinen holden Blicken  
Befriedend eine Zanbermacht!  
Und wie des Lenzes milde Sonne  
Stets Freude weckt in unsrer Brust,  
So seist Du stets mit größ'rer Wärme  
Der guten Eltern Freund' und Lust!

Amicus.

### Volkswirtschaft.

#### Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft.

Diese Gesellschaft hat unter der musterhaft organisirten und in technischer Beziehung vorzüglichen und auch kaufmännisch tüchtigen Direktion des Direktors Alexander Héder das großartige Resultat einer Rentabilität von 16% erreicht. In der unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Alexander v. Drbágh abgehaltenen Generalversammlung wurde auf Antrag der Direktion beschlossen, aus dem Gewinne von 216.029-21 Gulden, nach Dotation der Reserven, die nun eine Höhe von 815.839-24 Gulden erreicht haben, eine Dividende von 16 Gulden pro Aktie vom 18. März angefangen auszuzahlen. Der Bericht der Direktion hegt die besten Hoffnungen für die Zukunft, denn sowohl aus Anlaß der Millennium-Ausstellung, als auch in Folge der Entwicklung der ungarischen Provinzstädte ist eine weitere Ausdehnung des Geschäftskreises für die nächsten Jahre bestimmt gesichert. Auch der demnächst erfolgende Ausbau der zu den Asphalt- und Kohlenwerken führenden Bahn wird zur Hebung des Geschäftes beitragen.

#### Korrespondenz der Redaktion.

**Kritikus.** Die Kritik hat in der Literatur immerdar ein vornehmeres Recht, als eine edle Kunst gekollert, sozusagen als ebenbürtig allen anderen Künsten, nur von Schwachköpfen angefeindet. Mit dem knabenhaften Streite über den Unterschied zwischen produktiver Kunst und unproduktiver Kritik hat man in einem Lande, wo seit Jahrhunderten beide Dinge, Kunst und Kritik, neben einander laufen, ineinander übergreifen, kurz mit einander leben, nie viel Glück gehabt, und nur ganz verschrobene Köpfe sind hie und da auf den krummen Gedanken verfallen, das erbärmlichste Bühnenmachwerk, bloß weil es über gebobelte Bretter gekrochen, höher stellen zu wollen, als eine gut gedachte, in schöner Kunstform angeprochene Kritik. Ob eines das andere sichtbarlich fördert, ob etwa die Kunst bei der Kritik fruchtbare Anregungen holen kann, das ist möglich, darum handelt es sich aber gar nicht bei der Abschätzung des gegenseitigen Wertes. Die Kritik ist etwas Nothwendiges, Unabweisbares, sie entspricht einem natürlichen Bedürfnisse, denn jeder Mensch, der denkt, empfindet, genießt, übt Kritik. Man schaffe die geschriebene, die gedruckte Kritik ab, so bleibt die gesprochenen übrig, die schärfste und gefährlichste von allen. In unserer modernen Welt ist es summeist die Kritik, welche, gleichviel ob tadelnd oder lobpreisend, den Gemeinssinn für die Kunst weckt und erwarmt, ihren Wirkungskreis erweitert. Ohne sie malt die Malerei für geschlossene Augen, und die Dramatik spricht in einen Keller hinein.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.  
Druckerei Karl Traunfellner.

Bei dem Neubau Németh & Klein, Isabellaplatz 8, wird eine grössere Quantität gebrauchter, gut erhaltener

**Ziegel, Bauhölzer, Thüren und Fenster**

preiswerth verkauft.

Näheres bei dem Baupolier am Bauplatze oder bei Németh & Klein, Isabellaplatz 6.

**CIRCUS Witwe Marie ENDERS**  
vor der Artillerie-Kaserne.

Heute Mittwoch, den 20. März, Abends 8 Uhr  
GROSSE

**Gala - Eröffnungs - Vorstellung**

mit vorzüglich gewähltem Programm.  
Die Zwischenpausen werden auf das Angenehmste und Ergötzlichste von den Clown Kolwek, Sigaretti, Alberto, Ladislav u. August den Dummen ausgefüllt.  
Preise der Plätze: Reservirter Sitz 80 kr., I. Platz 60 kr., II. Platz 40 kr., III. Platz 30 kr., Gallerie 20 kr. Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldweibel abwärts zahlen auf dem 2. und 3. Platz und der Gallerie die Hälfte.

Billets haben nur an den Tagen Gültigkeit, an welchen sie gelöst werden. — Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums sind Karten für reservirte Sitze, 1. und 2. Platz in der Conditorei von J. Kosár von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr zu haben. Programme kosten 10 kr. Abends im Circus.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Täglich grosse Vorstellung

mit abwechselndem Programm.

Achtungsvoll

Witwe Marie Enders.

Circus-Direktorin.

## Das Neueste und Schönste in Kleiderstoffen.

Noch nie dagewesen!!!

Soeben angelangt einige hundert Stücke  
„Frühjahrs-Confection“  
als

**Jacken, Krägen und Regenmäntel**

neu und modernster Façon

**5 Gulden pr. Stück.**

Brüder Deutsch & Co.

„Zur schwarzen Katze“.

## Neuestes in Tuch- und Schafwoll-Stoffen.

Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Deutsch

**Adolf Kohn.**

Aeltestes und renommiertestes  
**Herrenmode- und Herrenconfections - Geschäft**  
„ZUM GOLDENEN HELM“  
Lugos  
Széchenyi-Gasse vis-à-vis Café Deutsch.  
Empfehltes sein

**Atelier ersten Ranges**  
zur Anfertigung elegantester Herren- und Knabenanzügen aus besten, echt englischen und französischen Stoffen  
nach Maass  
welches unter der bewährten Leitung eines tüchtigen akademischen Zuschneiders steht.

GROSSE AUSWAHL in fertigen Herren- und Knabenanzügen von billigster bis zur feinsten Ansführung.  
GRÖSSTES LAGER in Herren- und Knabenhüten, Herren-, Damen- und Kinderschuh.  
STETS DAS NEUESTE in Kravaten, Wäsche, Krägen u. Manchetten.  
Bestes Fabrikat in Handschuhen.  
NIEDERLAGE echt Prof. Jäger'schen Normal- und Pfarrer Seb. Kneipp reinleinen Tricot-Gesundheits-Wäsche. 10-2

Auswärtige Bestellungen werden raschest effectuirt.

Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Deutsch

**Adolf Kohn.**

## Kulcsár

kerestetik a Zgribesti bér-gazdaságban.

Ajánlkozók jelentkeztetnek **Wiegner Lajos**, gazdasági intézőnél. Zgribesten u. p. Gavosdia.

Z. 4633/1895.

Temesvárer

## Markt - Anzeige.

Der für den 14. bis 18. d. M. kundgemachte Sect.-Josefi

## Jahrmarkt

wurde verschoben und wird vom 4. bis 8. April l. J. abgehalten werden.

Temesvár, am 11. März 1895.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

**Bandl Rezsó,**

Oberstadthauptmann.

3-3

Der nächste Jahrmarkt wird vom 30. Mai bis incl. 3. Juni 1895 abgehalten werden.

## Soeben angelangt!

Das Neueste in

## Damenkleiderstoffen und Aufputzen, Damenconfection und Damenhüte.

Der Verkauf des Keppich'schen Herrenstoffe-Lagers und des angekauften Wolf'schen Lagers dauert fort.

**Leopold Weissmayer & Sohn**